

Schwelm, 15. Dezember 2008

WAZ-Mediengruppe
Herrn Geschäftsführer Bodo Hombach
Herrn Geschäftsführer Christian Nienhaus
Friedrichstr. 34-38
45128 Essen

Sehr geehrter Herr Hombach, sehr geehrter Herr Nienhaus,

9 Städte mit 15 Lokalredaktionen, 10 Zeitungen mit Lokalteilen für 9 Städte - so stellt sich die Landschaft der Tageszeitungen im Ennepe-Ruhr-Kreis dar. Aus Sicht der Leser ist sie vielfältig und meinungsfreudig, abwechslungsreich und lesenswert. Natürlich auch deshalb, weil aus Sicht der Journalistinnen und Journalisten ein gesunder Konkurrenzkampf und Wettbewerb um Themen und Geschichten herrscht, schließlich wollen sie die guten Aufmacher beim Frühstück nicht exklusiv im Blatt des Mitbewerbers lesen. Und wenn zwei Redaktionen über ein und dasselbe Thema berichten, ist es interessant und hilfreich zu sehen, wie Fakten ausgewählt und gewichtet und daraus Meinungen gebildet werden.

Die aktuellen Diskussionen um Personalabbau, Schließung von Lokalredaktionen und Neustrukturierung der Mantelredaktionen innerhalb der WAZ-Mediengruppe lässt uns allerdings befürchten, dass diese Medienvielfalt schon sehr bald Geschichte sein könnte und stattdessen Einfalt droht. Wie Zeitungsleser in anderen Regionen müssen auch Bürgerinnen und Bürgern in Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm und Wetter befürchten, bald im „Ein-Lokal-Zeitungs-Zeitalter“ angekommen zu sein. Über mittelfristig gesicherte Wahlmöglichkeiten in Sachen lokale Berichterstattung scheinen momentan nur noch die Bürgerinnen und Bürger in Sprockhövel und Witten zu verfügen. Dort erscheinen neben Tageszeitungen, die von WAZ-Mediengruppe herausgegeben werden, auch Titel der Westdeutschen Zeitung und der Ruhr-Nachrichten.

Die Einschränkungen, die mit den geplanten Einsparmaßnahmen der WAZ-Mediengruppe für die Mehrheit der 340.000 Menschen an Ennepe und Ruhr verbunden sein könnten, sind nicht nur bedauerlich, sie sind aus unserer Sicht auch sehr bedenklich.

Bürgerinnen und Bürger, die an Entscheidungen und Entwicklungen in ihrem Stadtteil, in ihrer Stadt und in ihrem Kreis aktiv teilnehmen möchten, sind auf vielfältige Möglichkeiten sich zu informieren angewiesen. Trotz Radio, Fernsehen und Internet nutzen viele nach wie vor die Tageszeitung, um sich ein Bild von der Welt zu machen und sie nutzen die Lokalseiten, um zu erfahren, was bei ihnen vor der Haustür geplant ist, was gut gelaufen ist und was schief gegangen ist.

In Zukunft müssen die Menschen an Ennepe und Ruhr möglicherweise damit leben, dass es deutlich weniger Redaktionen und Journalisten geben wird, die aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld berichten. Sie müssten damit leben, dass nur noch ein Redakteur Fakten auswählt und gewichtet und daraus eine Meinung ableitet. Medienvielfalt sieht anders aus, die offenbar einkalkulierte Einschränkung der Berichterstattung erschwert das Funktionieren unserer offenen, demokratischen Gesellschaft.

Vergleichbare Auswirkungen hätte es auch, wenn in Essen eine Zentralredaktion eingerichtet würde, die die Mantelteile der Westfälischen Rundschau, der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung und der Neuen Ruhr Zeitung/Neuen Rhein Zeitung beliefern soll. Über Ereignisse, die bisher häufig von Journalisten aller Zeitungstitel aus der WAZ-Mediengruppe besucht wurden, würde in diesem Fall nur noch ein Mitarbeiter berichten. Denkbare Folgen für die genannten Zeitungen: 3 statt bisher 8 Kommentare pro Tag, 1 statt bisher 3 Journalisten, die Bundestags- und Landtagsdebatten kritisch unter die Lupe nehmen und 2 statt bisher 6 Augen, die das Revierderby Schalke 04 gegen Borussia Dortmund beobachten.

Neben den Bürgerinnen und Bürgern und der Meinungsvielfalt würden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WAZ Mediengruppe den höchsten Preis für die angestrebten Einsparungen in Höhe von 30 Millionen Euro zahlen. Rund 300 der insgesamt 900 Beschäftigten müssen offenbar ernsthaft um ihren Arbeitsplatz bangen. Auch wenn Unternehmen selbstverständlich dazu verpflichtet sind, auf wirtschaftliche Probleme zu reagieren und das Gesamte im Blick zu haben, so stellt sich doch die Frage, ob die WAZ-Mediengruppe es sich als Gesamtkonzern nicht doch leisten könnte, zumindest auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten und so der sozialen Verantwortungen gegenüber den Beschäftigten gerecht zu werden. Berücksichtigt werden sollte auch, dass ein Medienunternehmen zwar auch wirtschaftlich denken muss, als „vierte Gewalt“ im Staat aber ebenso Verantwortung für die Meinungsbildung und die Demokratie trägt.

Wir sprechen uns vor dem Hintergrund der genannten Fakten dafür aus, die mediale Meinungsvielfalt im Ennepe-Ruhr-Kreis zu erhalten und die Bürgerinnen und Bürger vor dem „Ein-Lokal-Zeitungs-Zeitalter“ zu bewahren. Wir appellieren an die Geschäftsführung der WAZ-Mediengruppe, ihre Entscheidungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, der Meinungsvielfalt und der Journalistinnen und Journalisten zu treffen.

Landrat Dr. Arnim Brux

Dietrich Kessel, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion

Christel Stracke, Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion

Jörg Obereiner, Vorsitzender der Kreistagsfraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN

Gilbert Gratzel, Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion

Klaus Baumann, Bürgermeister der Stadt Breckerfeld

Michael Eckhardt, Bürgermeister der Stadt Ennepetal

Claus Jacobi, Bürgermeister der Stadt Gevelsberg

Dr. Dagmar Goch, Bürgermeisterin der Stadt Hattingen

Hans-Werner Koch, Bürgermeister der Stadt Herdecke

Dr. Jürgen Steinrücke, Bürgermeister der Stadt Schwelm

Dr. Klaus Walterscheid, Bürgermeister der Stadt Sprockhövel

Frank Hasenberg, Bürgermeister der Stadt Wetter/Ruhr

Sonja Leidemann, Bürgermeisterin der Stadt Witten